

NRW IM BLICKPUNKT



Auch um Tierhaltung geht es bei dem Projekt.

FOTO: DPA

Was bedeutet eigentlich nachhaltig?

Forscher entwickeln Kodex mit Landwirten

Bonn. Über Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft wird viel gesprochen. Gut möglich nur, dass aneinander vorbeigeredet wird. Denn für Nachhaltigkeit gibt es da keine allgemein anerkannten Kriterien. Ein neues, von der Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit 620 000 Euro gefördertes Forschungsprojekt der Bonner Uni soll das ändern: Am Ende, also nach zweieinhalb Jahren, soll ein „Nachhaltigkeitskodex“ stehen. Die Stiftung geht davon aus, dass das Projekt bundesweite Strahlkraft hat.

Darum geht es: „Um Nachhaltigkeit zu erreichen, ist es nötig, die Produktivität der Böden und die Artenvielfalt dauerhaft zu bewahren, Umweltbelastungen auf ein vermeidbares Maß zu reduzieren und Tiere artgerecht zu halten“, sagt DBU-Generalsekretär Heinrich Bottermann. Ganz wichtig aber auch: die ökonomische Existenzfähigkeit der Höfe und zufriedenstellende Lebensbedingungen für die in der Landwirtschaft tätigen Menschen.

Breite Basis

Insgesamt 60 bäuerliche Betriebe, bio und konventionell, sind als Praxispartner in das Projekt eingebunden und werden ausgewählte Nachhaltigkeitskriterien auf ihren Höfen anwenden. NRW-Landwirtschaftsminister Johannes Remmel (Grüne) machte bei der Präsentation gestern deutlich, dass er sich vorstellen kann, dass der Kodex künftig Basis dafür sein könnte, ob bestimmte Fördergelder fließen oder nicht. Ausdrücklich lobte Remmel die breite Basis des Forschungsprojektes. Bauernverbände sind auch mit im Boot. „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, bei der Konzeption von Nachhaltigkeitsstandards unsere Anliegen einzubringen und dabei stets an den Gleichklang der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – zu erinnern“, sagte der Rheinische Bauernpräsident Bernhard Conzen der NRZ. *dum*